

Die Geschichte der Verfassung der Pariser Commune erscheint etwas verworren. Sie lässt sich leichter überschauen, wenn man weiß, dass die *Dekrete* so etwas waren, wie die geschriebenen Gesetze und die drei folgenden Komitees bzw. Räte die Gremien der Commune darstellten.

### Die Mitglieder des Zentralkomitees der **20 Stadtbezirke**

Das Zentralkomitee der 20 Stadtbezirke war kein aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenes Gremium, sondern ein nach vorbereiteten Namenslisten am 6. September 1870 beschlossener und am 11. September konstituierter Zusammenschluss von je vier revolutionären Aktivisten der 20 Pariser Arrondissements verschiedener Richtungen.

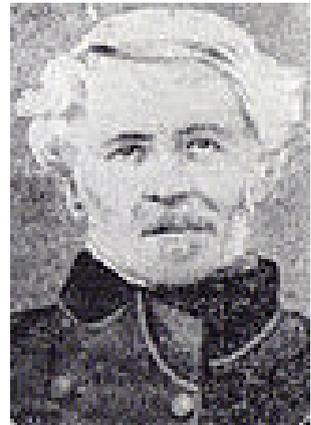
Augustin Germain d'Avrial (auch nur Avrial)

Geboren am 20. November 1840 in Revel (Haute-Garonne), seit 1847 in Paris, gestorben Ende 1904 in Fécamp (Normandie), (Beerdigung am 13. Dezember in Paris). 1859 bis 1865 Militärdienst, zuletzt als Infanterieunteroffizier. Arbeitete als Mechaniker, wurde 1869 als Syndikalist Mitglied der I. Internationale. Am 26. März in den Rat der Kommune gewählt, arbeitete er dort in mehreren Kommissionen mit (ursprünglich Arbeitskommission, ab 9. April Exekutiv-, vom 21. April bis 15. Mai Kriegskommission) und war außerdem ab dem 2. Mai Generaldirektor des Artilleriewesens.

Charles Victor Beslay

Geboren am 5. Juli 1795 in Dinan als Sohn eines Juristen und Abgeordneten, seit 1837 wohnhaft in Paris, gestorben 1878 in Neuenburg in der Schweiz. Wurde Ingenieur und war in den 1820er Jahren aktiver Carbonari. Seit 1866 war er Mitglied der I. Internationalen.

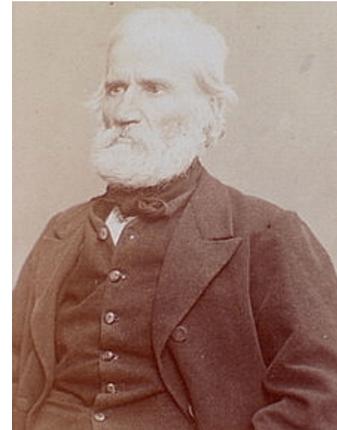
Am 26. März 1871 in den Rat der Kommune gewählt, war er dessen Alterspräsident und arbeitete dort in der Finanzkommission mit. Am 29. März wurde er Delegierter der Kommune bei der Bank von Frankreich.[6] Ende Mai 1871 ließ ihn die Thiers-Regierung bewusst ins Exil entkommen, im Dezember 1872 wurde das Kriegsgerichtsverfahren gegen ihn niedergeschlagen.



## Louis-Auguste Blanqui

Geboren am 7. Februar 1805 in Puget-Théniers, Département Alpes-Maritimes, gestorben am 1. Januar 1881 in Paris) war ein französischer Revolutionär, Theoretiker und 1871 Mitglied der Pariser Kommune.

Blanqui wirkte am Sturz Karls X. in der Julirevolution von 1830 mit. Von 1831 an organisierte er republikanische und sozialistische Geheimbünde und führte die geheime Gesellschaft der Jahreszeiten an. Blanqui organisiert mit Armand Barbès und anderen Mitgliedern der Geheimgesellschaft einen bewaffneten Aufstand, der am 12. und 13. Mai 1839 in Paris niedergeworfen wird. Im Oktober 1839 wird Blanqui verhaftet und wegen der Beteiligung an dem fehlgeschlagenen Aufstand gegen den „Bürgerkönig“ Louis Philippe zu lebenslanger Haft verurteilt. Die Haftbedingungen führen immer wieder zu Unruhen, Hungerstreiks und Selbstmordversuchen unter den politischen Gefangenen. Nach neun Jahren wurde er begnadigt und trat noch im selben Jahr als Wortführer der Linken im Pariser Juniaufstand von 1848 in Erscheinung. Daraufhin wurde er erneut verhaftet und zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Dort entwarf er eine eigene sozialistische Theorie, in deren Zentrum die Idee einer Diktatur des Proletariats stand: „Dass Frankreich vor bewaffneten Arbeitern strotzt, ist der Beginn des Sozialismus“. Am 14. August 1870 misslingt ein Aufstandsversuch der Blanquisten im Boulevard de la Villette. Nach der Proklamation der III. Republik am 4. September 1870 wird Blanqui Herausgeber der Zeitschrift „La Patrie en Danger“, Kommandant des 169. Bataillons. Nach der Kapitulation Frankreichs zieht er sich enttäuscht aus Paris zurück und wird am 9. März 1871 verhaftet und an einem geheimen Ort gefangen gehalten. An der Pariser Kommune war er nicht beteiligt, wurde aber am 26. März zum Mitglied der Pariser Kommune gewählt.



## Louis Alfred Auguste Briosne

Geboren am 1. März 1825 in Paris, gestorben am 18. Juli 1873 in der Pariser Vorstadt Levallois-Perret. Während der Belagerung von Paris Kommandeur des 128. Bataillons der Nationalgarde, bezeichnete er sich selbst als antiproudhonistischer Kommunist und war in der Vorbereitung der Kommune sehr aktiv (Mitunterzeichner der Aufrufe und Proklamationen), scheiterte aber trotz Kandidatur in drei Arrondissements bei den Wahlen zum Rat der Kommune am 26. März 1871. Wurde bei der mit verändertem Wahlrecht durchgeführten Nachwahl vom 16. April in den Rat gewählt, erklärte aber am 20. April, dass er die Wahl wegen des veränderten Wahlrechts nicht annehme und wird danach im Journal officiel nicht mehr erwähnt.

## Zéphirin Camélinat

Geboren am 14. September 1840 in Mailly-la-Ville (Département Yonne) als Sohn eines Steinmetzen, seit 1857 in Paris, dort gestorben am 5. März 1932. Kupferschmied, Bronze-Arbeiter und Ziseleur, einer der Anführer des Syndikats der Bronze-Arbeiter von Paris, Freund Proudhons. 1870 kurzzeitig Soldat, während der Belagerung von Paris Fahnenträger des 200. Bataillons der Nationalgarde. Während der Kommune zum Direktor der Pariser Münze ernannt. Konnte nach London fliehen und wurde deshalb in Abwesenheit zur Deportation verurteilt. 1880 Rückkehr nach Frankreich. 1885 bis 1889 sozialistischer Stadtverordneter in Paris, wirkte er aktiv für den Zusammenschluss der verschiedenen sozialistischen Gruppen zur Section française de l'Internationale ouvrière. 1920 wechselte er zur Kommunistischen Partei, deren erster Präsidentschaftskandidat er 1924 wurde.



## Jean-Baptiste Chardon

Geboren am 19. Juli 1839 in Souvigny als Sohn eines Schmiedes, gestorben am 24. November 1898 in Vierzon. Seit 1862 im Eisenbahnbau beschäftigt, 1870 wegen seiner revolutionären Ideen entlassen und wegen „Äußerung von Hass auf die Regierung“ verhaftet. Während der Belagerung von Paris Hauptmann des 133. Bataillons der Nationalgarde, mit dem er an der regierungsfeindlichen Demonstration vom 31. Oktober 1870 teilnahm. Im November wurde er als Blanquist Mitglied der I. Internationalen. Am 26. März 1871 in den Rat der Kommune gewählt, wurde er Mitglied der Kriegskommission, am 5. April auf eigenen Wunsch stattdessen der Kommission für allgemeine Sicherheit.[10] Am 16. April wird er mit dem Dienstgrad Oberst als Militärkommandant der Polizeipräfektur sowie als Mitglied des Kriegsgerichtes der Kommune erwähnt.



## Eugène Pierre Amable Chatelain

Geboren am 6. Dezember 1829 und gestorben 1902 in Paris. Graveur, Dichter und Journalist. Barrikadenkämpfer im Juni 1848. Seit 1870 Mitglied der I. Internationalen. Er nahm an der Revolution von 1848 teil und wurde 1851 wegen seiner Opposition zu Napoleon III. deportiert. Nach dem 4. September 1870 war er Mitglied des Zentralen Republikanischen Komitees der Arrondissements von Paris und nahm an den Kämpfen der Blutwoche vom 22. bis 28. Mai 1871 teil. Er flüchtete nach Jersey und dann nach London und wurde wegen Missachtung eines Gerichts zur Abschiebung verurteilt (1874). Nach der Amnestie von 1880 wurde Chatelain Herausgeber der Revue Le Coup de feu. Er ist auch Autor mehrerer Gedichtsammlungen.



(Quelle:[https://franceguide\\_en\\_en.en-academic.com/380/Chatelain%2C\\_Eug%C3%A8ne-Pierre-Amabile](https://franceguide_en_en.en-academic.com/380/Chatelain%2C_Eug%C3%A8ne-Pierre-Amabile))

## Louis-Simon Dereure

Geboren am 1. Dezember 1838 in Lapalisse als Sohn eines Schuhmachers, seit 1863 in Paris, dort gestorben am 18. Juli 1900. 1869 Teilnahme am Kongress der I. Internationalen in Basel als Syndikalist, 1870 Verurteilung wegen „Angriff auf die Sicherheit des Staates“ zu drei Jahren Gefängnis, aber nach dem Sturz des Kaiserreiches befreit. Teilnehmer der regierungsfeindlichen Demonstrationen vom 31. Oktober 1870 und 22. Januar 1871, zeitweilig stellvertretender Bürgermeister des 18. Arrondissements unter Clemenceau. Am 26. März 1871 in den Rat der Kommune gewählt, hier erst Mitglied der Kommission für den Lebensunterhalt, ab 21. April der Kommission für Justiz. 1873 in Abwesenheit zum Tode verurteilt, nach der Amnestie 1880 Rückkehr nach Frankreich, dort mehrfache erfolglose Abgeordneten-Kandidaturen.

## Émile-Victor Duval

Geboren 1840 in Paris, erschossen am 4. April 1871 in Petit-Clamart. Eisengießer, seit 1867 als Blanquist Mitglied der I. Internationalen. Teilnehmer der regierungsfeindlichen Demonstrationen vom 31. Oktober 1870 und 22. Januar 1871, erfolglose Kandidatur bei der Wahl zur Nationalversammlung am 8. Februar 1871. Nach der Errichtung der Kommune ab 18. März für einige Tage Bürgermeister eines Teiles von Paris links der Seine, am 20. März als Kommandant der Polizeipräfektur genannt, am 26. März Wahl in den Rat der Kommune, dort Mitglied der Militär- und der Exekutivkommission. Am 1. April wurde er zum General der Kommune ernannt<sup>[19]</sup> und befehligte als solcher zusammen mit anderen den gescheiterten „Spaziergang nach Versailles“. Beim Angriff auf die Redoute von Châtillon wurde er gefangen genommen und anschließend auf Befehl des Generals Vinoy standrechtlich erschossen.



## Théophile Charles Gilles Ferré

Geboren am 6. Mai 1846 in Paris, erschossen am 28. November 1871 in Versailles, Anwaltsgehilfe und militanter Blanquist. Während der Belagerung Mitglied der Nationalgarde, gehörte er zu denjenigen, die sofort nach dem 18. März 1871 nach Versailles ziehen wollten um dort Regierung und Nationalversammlung zu sprengen. Am 26. März wurde er in den Rat der Kommune gewählt und Mitglied der Kommission für Allgemeine Sicherheit. Am 24. April trat er kurzzeitig zurück, am 1. Mai wurde er stellvertretender Staatsanwalt der Kommune und am 13. Mai Delegierter für die allgemeine Sicherheit („Polizeiminister“). [Ferré stimmte sowohl für

die Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses wie für die Geiselmordung. Am 2. September wurde er zum Tode verurteilt.

## Gustave Flourens

Geboren am 4. August 1838 in Paris, ermordet 3. April 1871 in Rueil-Malmaison französischer Politiker, Journalist und Ethnograph. 1871 Mitglied der Pariser Kommune. Lehrstuhlinhaber für Ethnographie

Wegen seiner Auffassung, dass der Ursprung des modernen Menschen nicht nur auf einen Ort beschränkt gewesen sei, kam er in Konflikt mit der Katholischen Kirche. Flourens ging nach Brüssel, wo er sein Buch „Histoire de l'homme“ veröffentlichte. Gustave Flourens ging dann nach Konstantinopel und Athen und nahm am Kretaer Aufstand 1866–1868 gegen die osmanische Herrschaft teil. Er konnte Victor Hugo bewegen, die Sache der Kretaer Aufständischen zu unterstützen. In Kreta bekam er die Ehrenbürgerschaft von der Nationalversammlung verliehen. Danach wirkte er in Marseille, wo er auf Antrag des französischen Botschafters verhaftet wurde. Dann war er in Neapel und wirkte ab Ende 1868 für die Zeitung La Marseillaise von Henri Rochefort.



Am 19. April 1870 wurde Flourens auf Vorschlag von Eugène Dupont und Auguste Serrailier in den Generalrat der Internationalen Arbeiterassoziation gewählt.

Am 4. September 1870 forderten Demonstranten die unverzügliche Ausrufung der Republik und schlugen Blanqui, Flourens, Delescluze, Pyat und Rochefort als Mitglieder für die provisorische Regierung vor. Die Regierung wurde aber aus der republikanischen Opposition gebildet, die im August das Kaiserreich gerettet hatten. Im September 1870 befehligte er ein Korps der Nationalgarde. Am 5. Oktober und am 8. Oktober organisierte Flourens mit den Schützen aus Belleville und dem 19. Pariser Arrondissement Demonstrationen vor dem Pariser Rathaus. Flourens gehörte auch zu den Anführern des Putschversuches vom 31. Oktober 1870. Bei den Wahlen vom 5. November 1870 wurde er im Arrondissement Ménilmontant zum Vize-Bürgermeister gewählt. Am 21. Januar 1871 wurden Flourens, Léo Meillet, H. Bauer und Alphonse Humbert von bewaffneten Nationalgardisten aus dem Gefängnis befreit. Bei den Wahlen vom 26. März 1871 wurde er, wie auch Gabriel Ranvier, Jules Bergeret und Blanqui, im 20. Pariser Arrondissement gewählt. Flourens gehörte zu den Verantwortlichen für den desaströsen Spaziergang nach Versailles zur

Sprengung der Nationalversammlung und Verhaftung der Regierung Thiers-Favre am 3. April 1871.

Er wurde am 3. April 1871 in Rueil Malmaison durch den Gendarmen Desmarets ermordet und auf dem Friedhof Père Lachaise in Paris beerdigt.

## Leó Frankel

Geboren am 24. Februar 1844 in Altofen-Neustift, Óbuda, Kaisertum Österreich, gestorben am 29. März 1896 in Paris, war ein sozialdemokratischer Journalist, Mitglied der Pariser Kommune 1871 und korrespondierender Sekretär für Österreich-Ungarn der Internationalen Arbeiterassoziation.



Frankel war der Sohn des jüdischen Arztes Albert Frankel und wurde 1844 in Altofen-Neustift (heute Teil von Budapest) geboren. In Lyon gründete er 1867 eine Sektion der Ersten Internationale. Danach ging er nach Paris. In Frankreich wurde er wegen seiner politischen Aktivitäten („Teilnahme an einer geheimen Gesellschaft“) verhaftet und am 9. Juli 1870 zu zwei Monaten Gefängnis und 25 Franc Geldstrafe verurteilt. Während der Pariser Kommune im Jahr 1871 war er für Arbeit, Industrie und Handel sowie Finanzen zuständig, faktisch der erste „Arbeitsminister“ des ersten Arbeiterstaates. Unter anderem ließ er in allen Bezirken der Stadt Arbeitsämter einrichten. Frankel wurde bei der Verteidigung der Stadt am 25. Mai 1871 verwundet, konnte aber in die Schweiz entkommen.

1871 ging er nach London und beteiligte sich führend an der Arbeit der Ersten Internationale. Am 22. August 1871 wurde er in den Generalrat der Internationale gewählt. Frankel arbeitete eng mit Karl Marx und Friedrich Engels zusammen. Am 26. September 1871 wurde Frankel zum korrespondierenden Sekretär der Generalrats der I. Internationale für Österreich und Ungarn gewählt. Für seine Tätigkeit während der Zeit der Kommune wurde Frankel in Frankreich am 19. September 1872 in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Er starb an einer Lungenentzündung im Spital Laribrisière zu Paris und wurde auf dem Friedhof Père Lachaise beigesetzt. Fünftausend Arbeiter begleiteten Fränkel auf seinem letzten Weg.

## Charles Victor Jaclard

Geboren 1840 in Metz, seit 1864 in Paris, wo er am 14. April 1903 starb. Wurde als Medizinstudent Blanquist, aber nach Lobreden auf Atheismus, Materialismus und

Sozialismus während eines Studentenkongresses in Lüttich sowie seiner Beihilfe zur Flucht Blanquis nach Belgien von der Universität relegiert. 1866 wegen Teilnahme an einer Demonstration zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Anschließend in Genf, zählte er zu den Gründern der Internationalen Allianz der sozialistischen Demokratie und nahm in den den internen Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern Blanquis und Bakunins eine vermittelnde Position ein. Im September 1870 nach Frankreich zurückgekehrt, war er an der Errichtung der Kommune von Lyon beteiligt, ging aber zwecks Koordination mit den Bemühungen zur Errichtung der Pariser Kommune in die Hauptstadt. Dort wurde er Kommandeur des 158. Bataillons der Nationalgarde und Teilnehmer der regierungsfeindlichen Demonstration am 31. Oktober 1870.

Während der Schlusskämpfe der Kommune von den Regierungstruppen gefangen genommen und anschließend zum Tode verurteilt, gelang es ihm, mit Hilfe der Familie nach London zu flüchten, wo das Ehepaar zeitweise im Hause Marx' wohnte. 1874 gingen beide nach Russland, wo er als Französischlehrer arbeitete, kehrten aber nach der Amnestie 1880 nach Frankreich zurück. Hier arbeitete Jaclard vorwiegend als Journalist für diverse liberale und sozialistische Zeitungen der Richtungen von Georges Clemenceau über Alexandre Millerand bis Blanqui, unterhielt aber auch freundschaftliche Beziehungen zu Georges Boulanger. 1889 gehörte er zu den Gründern der II. Internationalen und 1891 und 1893 zu den Delegierten der Kongresse in Brüssel und Zürich.

### Jules-Paul Johannard

Geboren am 22. Januar 1843 in Beaune als Sohn eines Leinenhändlers, gestorben in London 1892. 1867 in London Mitglied der I. Internationalen, 1868 in deren Generalrat. 1870 Rückkehr nach Frankreich, dort einer der Anführer der regierungsfeindlichen Demonstration vom 31. Oktober 1870. Trotz Kandidatur am 26. März 1871 nicht in den Rat der Kommune gewählt, gelangte er bei der Nachwahl mit verändertem Wahlrecht am 16. April in dieses Gremium, wo er in der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten mitarbeitete und für die Errichtung des Wohlfahrtsausschusses stimmte. Kurzfristig auch Mitglied der Militärkommission. Nach dem Ende der Kommune Rückkehr nach London und weitere Mitarbeit in der I. Internationalen, in Frankreich in Abwesenheit zum Tode verurteilt.



## Camille Pierre Langevin

Geboren am 14. Februar 1843 in Bordeaux, gestorben am 30. Mai 1913 in Paris, Metallendreher von Beruf, Proudhonist. Während der Belagerung von Paris Unteroffizier der Nationalgarde, Teilnehmer der regierungsfeindlichen Demonstrationen vom 31. Oktober 1870 und vom 22. Januar 1871. Am 26. März 1871 Wahl in den Rat der Kommune, dort Mitglied der Kommission für Justiz. Stimmt gegen die Gültigkeit der Nachwahlen vom 16. April und gegen die Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses, Mitglied mehrerer Untersuchungskommissionen in Fällen militärischen Misserfolgs (Bergeret) und von Befehlsverweigerungen (185. Bataillon). Nach dem Ende der Kommune Emigration nach Großbritannien, später nach Deutschland, in Frankreich in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Nach der Amnestie 1880 Rückkehr nach Frankreich, hier als Organisator von Arbeiter-Konsumgenossenschaften hervorgetreten.

## Adolphe Gustave Lefrançois (auch Lefrançais)

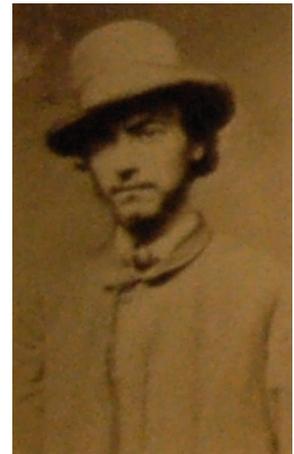
Geboren am 30. Januar 1826 in Angers, gestorben am 16. Mai 1901 in Paris. Noch unter dem Julikönigtum Absolvent des Grundschullehrer-Bildungsinstituts in Versailles, jedoch anschließend als Anarchist ohne Anstellung. 1848 Mitglied einer Union sozialistischer Grundschullehrer, u. a. dafür zu drei Monaten Gefängnis und zwei Jahren Hausarrest verurteilt, 1851 mit einem Lehrverbot belegt. Nach dem Staatsstreich Napoleons III. 1852/53 in London, anschließend Teil der Pariser Opposition. Während der Belagerung von Paris Organisator und Teilnehmer der regierungsfeindlichen Demonstration vom 31. Oktober 1870 und anschließend bis Februar 1871 in Haft. Am 26. März in den Rat der Kommune gewählt, war er dort Mitglied der Exekutivkommission, wechselte aber schon am 3. April in die Kommission für Arbeit und am 21. April in die Kommission für Finanzen. Er stimmte gegen die Gültigkeit der Nachwahl vom 16. April und gegen die Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses. Nach den Barrikadenkämpfen floh er zurück nach Genf, während er in Paris in Abwesenheit zum Tode verurteilt wurde. Nach der Amnestie 1880 kehrte er zurück und arbeitete in Paris als Buchhalter.



## Charles Félix César Longuet

Geboren am 14. Februar 1839 in Caen, Département Calvados; gestorben am 5. August 1903 in Paris, war ein französischer Journalist und Proudhonist.

Als prominentes Mitglied der sozialistischen Arbeiterbewegung in Frankreich und Anhänger Pierre-Joseph Proudhons saß Longuet im Generalrat der Ersten Internationalen (1866–67, 1871–72). Er wurde am 9. Januar 1866 von Hermann Jung und Eugène Dupont vorgeschlagen und am 15. Januar gewählt. Er diente als korrespondierender Sekretär für Belgien (1866), Delegierter für Lausanne (1867), Brüssel (1868), der Londoner Konferenz (1871/1872).



Als Mitglied der Pariser Kommune musste er nach deren Niederschlagung nach England fliehen. Am 17. März 1883 war Charles Longuet einer der Redner bei Marx' Begräbnis auf dem Highgate Cemetery. Longuet war einer der Redakteure des Journal officiel de la République française, des offiziellen Organs des Zentralkomitees der Nationalgarde (20. März bis 24. Mai 1871).

## Benoît Malon

Geboren am 23. Juni 1841 in Précieux (Loire) als Sohn armer Bauern, seit 1863 in Paris, gestorben am 13. September 1893 in Asnières-sur-Seine bei Paris. 1865/66 kam er in Kontakt mit Z. Catalinat und E. Varlin und wurde als Syndikalist Mitglied der I. Internationalen. Während der Belagerung organisierte er mit Varlin die öffentliche Armenfürsorge in Paris und wurde am 8. Februar 1871 zum Mitglied der Nationalversammlung gewählt, trat aber nach der Ratifizierung des Vorfriedens von Versailles zurück. Am 26. März wurde er in den Rat der Kommune gewählt, wo er in der Kommission für Arbeit wirkte und gegen die Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses stimmte. Der Rat der Kommune setzte ihn auch als Bürgermeister des 17. Arrondissements ein, in dem er zum Ende der Kommune an den Barrikadenkämpfen teilnahm. Danach emigrierte er in die Schweiz, wo er als Schriftsteller und Journalist lebte. Nach der Amnestie kehrte er 1880 nach Frankreich zurück und war als unabhängiger Sozialist, mit Sympathien sowohl für Marx als auch für Bakunin, am Aufbau der französischen Arbeiterbewegung beteiligt. Er hinterließ ein umfangreiches schriftstellerisches Werk, welches sowohl politische Literatur als auch Romane und seine Memoiren umfasst.



## Jean-Baptiste Millière

Geboren am 13. Dezember 1817 in Lamarche-sur-Saône in Burgund, seit 1850 in Paris, wo er am 26. Mai 1871 standrechtlich erschossen wurde. Seit 1848 Journalist und Sozialist. Nach dem Staatsstreich Napoleons III. zur Verbannung nach Algerien verurteilt, kehrte er nach der Amnestie von 1859 nach Paris zurück. Während der Belagerung von Paris wurde er Kommandeur des 108. Bataillons der Nationalgarde und nahm an der regierungsfeindlichen Demonstration vom 31. Oktober 1870 teil. Am 8. Februar 1871 wurde er zum Mitglied der Nationalversammlung gewählt, gab er sein Mandat nicht wie die anderen Abgeordneten aus dem Kreis der Kommunarden nach der Ratifikation des Vorfriedens von Versailles Anfang März zurück, sondern beteiligte sich weiterhin an der Arbeit der Nationalversammlung in Versailles. Obwohl er in zwei Arrondissements kandidierte, wurde er am 26. März nicht in den Rat der Kommune gewählt. Arbeitete danach in der Republikanischen Allianz der Departments mit und wird am 16. Mai als Kommandeur der 18. Legion der Nationalgarde erwähnt. Vom 22. Mai datiert der Befehl, der ihn zusammen mit 150 Feuerwerkern zur Brandstiftung an den öffentlichen Gebäuden des linken Seine-Ufers ermächtigte.



Joseph Émile Oudet

Geboren am 19. Februar 1826 in Paris, gestorben 1909 im Städtischen Armenspital des Pariser Vororts Limeil-Brévannes.. Seit November 1870 stellvertretender Bürgermeister des 19. Arrondissements, wo er auch am 26. März 1871 in den Rat der Kommune gewählt wurde. Er arbeitete in der Kommission für Allgemeine Sicherheit („Polizeiministerium“) mit und stimmte für die Errichtung des Wohlfahrtsausschusses. Während der Barrikadenkämpfe wurde er verwundet, konnte aber nach Großbritannien fliehen, von wo er nach der Amnestie 1880 nach Paris zurückkehrte.

## Jean-Louis Pindy

Geboren am 3. Juni 1840 in Brest, Frankreich, gestorben am 24. Juni 1917 in La Chaux-de-Fonds, Schweiz. Er arbeitete als Tischler in Brest und schloss sich dort 1867 der lokalen Sektion der Internationalen Arbeiterassoziation an. Im gleichen Jahr zog Pindy nach Paris und beteiligte sich dort in den Arbeiterorganisationen. Pindy nahm als Delegierter 1868 am Brüsseler Kongress und 1869 am Basler Kongress der Internationale teil. 1870 wurde er zweimal wegen seiner



Mitgliedschaft bei der Internationale in Frankreich zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Am 4. September wurde Pindy nach der Ausrufung der Republik aus dem Gefängnis freigelassen und war während der Belagerung von Paris Mitglied des Republikanischen Zentralkomitees der zwanzig Arrondissements in Paris. Am 18. März nahm er an der Erstürmung des Pariser Rathauses teil und wurde in den Kommunerrat des 3. Arrondissements gewählt. Während der Blutigen Maiwoche war Pindy Kommandeur der Truppen im Palais des Tuileries und gab den Befehl, das Pariser Rathaus in Brand zu stecken. Nach der Niederschlagung der Kommune konnte sich Pindy bei seiner späteren Frau ein Jahr lang verstecken und flüchtete anschliessend in die Schweiz. In Frankreich wurde er in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

In der Schweiz lernte Pindy James Guillaume kennen und wurde Mitglied der Juraföderation. Er war 1872 beteiligt am Gründungskongress der antiautoritären Internationale und nahm regelmässig an den darauffolgenden Kongressen teil. Pindy schrieb für das Bulletin de la Fédération jurassienne und verwaltete den Fonds für die deportierten Kommunarden. Gemeinsam mit Bakunin und italienischen Anarchisten war Pindy an der Planung des gescheiterten Aufstands in Bologna 1874 beteiligt. Zwischen 1876 und 1877 war Pindy Sekretär des Föderalbüros der Internationale und half die Internationale in Frankreich wieder neu zu organisieren. 1877 war er Mitbegründer der Zeitung L'Avant-Garde.

Nach dem Niedergang der Juraföderation beteiligte sich Pindy an der Gründung von La Libre Pensée, einer französischen Organisation der Freidenker-Bewegung.

Jean-Louis Pindy war Erfinder der Paindy, einem Beignet-Gericht, das streikenden Arbeitern häufig verteilt wurde. Die Paindy ist eine frittierte Teigtasche, gefüllt mit Hackfleisch und Gemüse oder mit einer Apfelfüllung.

Eugène Pottier

Geboren am 4. Oktober 1816 in Paris, gestorben am 6. November 1887 ebenda, wurde bekannt als Textdichter der internationalen Hymne der Arbeiterbewegung und des Kommunismus, der Internationalen.

Pottier war ein französischer Kommunist, Transportarbeiter und von März bis Mai 1871 Mitglied der Pariser Kommune. Aus der Kommune-Erfahrung heraus schrieb er den Text der Hymne der Kommunistischen Bewegung: Die Internationale.



Bei der grausamen Niederschlagung der Kommune gelang es ihm zu entkommen. Er emigrierte in die USA. Im Jahr 1880 wurde er begnadigt und konnte nach Frankreich zurückkehren.

### Gabriel Ranvier

Geboren am 8. Juli 1828 in Baugy (Cher), gestorben am 25. November 1879 in Paris-Belleville (Paris). Seit 1847 in Paris, arbeitete er hier als Porzellanmaler und Dekorateur. Seit 1863 war er Freimaurer. Im Juli 1870 wurde er als Anhänger Blanquis wegen einer Demonstration verhaftet und zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, jedoch nach dem Sturz Napoleon III. freigelassen. Ranvier wurde Kommandeur des 141. Bataillons der Nationalgarde und war zusammen mit Flourens einer der Anführer der regierungsfeindlichen Demonstration vom 31. Oktober. Er agierte zeitweilig als Bürgermeister des 20. Arrondissements, was jedoch wegen seines vorherigen Konkurses von der Regierung nicht akzeptiert wurde. Er kandidierte auch vergeblich für die am 8. Februar 1871 gewählte Nationalversammlung. Am 15. März wurde er in das Zentralkomitee gewählt, am 18. März verhinderte er an der Spitze seines Bataillons den Abtransport der Artillerie vom Montmartre. Am 26. März in den Rat der Kommune gewählt, proklamierte er am 28. vom Balkon des Pariser Rathauses aus die Herrschaft der Pariser Kommune. Als Mitglied der Kriegskommission des Rates gehörte er zu den Anführern des gescheiterten „Spazierganges nach Versailles“ vom 3. April. Am 1. Mai wurde er zum Mitglied des Wohlfahrtsausschusses gewählt, für dessen Errichtung er genau so gestimmt hatte wie für die Gültigkeit der Nachwahlen vom 16. April. Während der Endkämpfe der Kommune im Mai wurde Ranvier als „Seele des Kampfes“ beschrieben. Er konnte nach London fliehen, wo er wieder als Porzellanmaler arbeitete und nebenher im Generalrat der I. Internationalen wirkte. In Abwesenheit zum Tode verurteilt, wurde er 1879 amnestiert und konnte kurz vor seinem Tod nach Paris zurückkehren.



### Angel-Eugène Razoua

Geboren am 16. Juli 1830 in Beaumont-de-Lomagne (Département Tarn-et-Garonne), gestorben am 29. Juni 1879 in Genf. Beginn eine Militärkarriere, wurde aber 1868 Journalist. Am 8. Februar 1871 wurde er im Département Seine in die Nationalversammlung gewählt, wo er sich zur extremen Linken hielt. Während der Pariser Kommune agierte er als Chef der Militärschule und Mitglied des Kriegsgerichts. Im Journal officiel



wird sein Dienstgrad am 16. April 1871 mit Oberst angegeben, am 12. Mai nur noch mit Oberstleutnant. Nach dem Ende der Kommune emigrierte er und starb vor Erlass der Amnestie 1880.

Dominique Théophile Régère (auch Régère de Montmore)

Geboren am 15. April 1816 in Bordeaux, gestorben am 4. November 1893 in Paris. 1848 Gründer einer sozialistischen Zeitschrift, von 1852 bis 1855 im Exil, danach Niederlassung in La Brède bei Bordeaux.

Seit Juni 1870 in Paris, wurde er hier Mitglied der I. Internationalen und während der Belagerung Hauptmann im 248. Bataillon der Nationalgarde. Am 26. März 1871 wurde er in den Rat der Kommune gewählt und arbeitete hier in der Kommission für Finanzen mit, schied jedoch am 5. April aus dieser Kommission auf eigenen Wunsch aus um sich auf seine Tätigkeit als eingesetzter Bürgermeister des 5. Arrondissements zu konzentrieren. Er stimmte für die Gültigkeit der Nachwahlen und für die Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses.



Nach dem Ende der Kommune wurde er im Juli verhaftet und im September 1871 von einem Kriegsgericht zu Festungshaft auf Neukaledonien verurteilt. Nach der Amnestie wurde er 1880 entlassen und kehrte nach Paris zurück.

Raoul Adolphe Georges Rigault

Geboren am 16. Januar 1846 in Paris als Sohn eines Beamten, erschossen am 24. Mai 1871 ebendort. Kam 1865 als Kunst- und Literaturstudent in Kontakt mit Blanquisten und versuchte, eine Verbindung zwischen Arbeitern und Studenten herzustellen. Seit dieser Zeit auch Mitarbeit an zahlreichen republikanischen Zeitungen, unterbrochen von mehreren Verhaftungen. Nach dem Sturz Napoleons III. zum „politischen Kommissar“ der Pariser Polizeipräfektur ernannt, nahm er an den regierungsfeindlichen Demonstrationen vom 31. Oktober 1870 und 22. Januar 1871 teil.

Am 26. März wurde er in den Rat der Kommune gewählt, wo er der Kommission für allgemeine Sicherheit vorsah und bis zum 26. April gleichzeitig als Polizeipräfekt amtierte, während er danach als Staatsanwalt der Kommune (procureur de la Commune) fungierte. Er war wesentlich für die Installation des politischen Terrors verantwortlich und starb während der Barrikadenkämpfe.

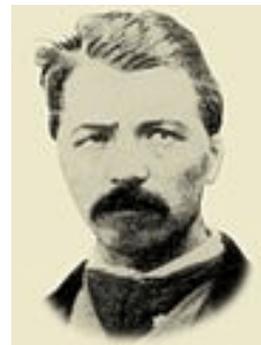


Auguste Daniel Serrailier (auch Serailler)

Geboren am 27. Juli 1840 in Draguignan, Todesjahr und -ort unbekannt. In den 1860er Jahren zeitweise in Großbritannien, dort Mitglied der I. Internationalen, seit 1869 auch von deren Generalrat. Zwischen September 1870 und Februar 1871 im Auftrag der Internationalen zwecks Organisation einer Sektion in Paris, danach nochmals bis März in London. Am 16. April bei den Nachwahlen in den Rat der Kommune gewählt, wo er in der Kommission für Arbeit wirkte. Nach dem Ende der Kommune wieder in Großbritannien und bis 1874 in der dortigen Arbeiterbewegung nachweisbar, während er in Frankreich in Abwesenheit zum Tode verurteilt wurde.

Albert-Frédéric-Jules Theisz (auch Theiß, Thééz und Theiss)

Geboren 1839 in Ungarn, gestorben am 10. Januar 1881 in Paris. Seit 1865 als Proudhonist Mitglied der I. Internationalen, 1871 Mitglied und Schatzmeister deren Generalrates. Für die Wahlen am 8. Februar 1871 kandidierte er erfolglos für die Nationalversammlung. Am 25. März provisorisch zum Postdirektor ernannt (seit 4. April als Generaldirektor bezeichnet), wurde er am 26. März in den Rat der Kommune gewählt, wo er der Kommission für Arbeit angehörte, später auch in der Kommission für Finanzen mitarbeitete. Er stimmte gegen das veränderte Wahlrecht für die Nachwahlen und auch gegen die Errichtung des Wohlfahrtsausschusses. Nach dem Ende der Kommune konnte er sich bei einem Arbeitskollegen verstecken, bis ihm Ende Juli die Flucht nach London gelang. 1874 in Frankreich in Abwesenheit zum Tode verurteilt, kehrte er nach der Amnestie 1880 nach Paris zurück.



Edme Louis Gustave Tridon (auch Edme-Marie-Gustave)

Geboren am 1. Januar 1841 in Châtillon-sur-Seine, gestorben am 1. August 1871 in Brüssel. Begann in Paris Jura zu studieren, wo er Blanqui begegnete, dann für verschiedene republikanische Zeitungen zu schreiben und wurde 1866 das erste Mal verhaftet. Im September jenes Jahres vertrat er Blanqui auf dem Kongress der I. Internationalen, wurde bei seiner Rückkehr verhaftet und zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Dank seines Herkommens war er auch in der Lage, Zeitungen seiner politischen Freunde zu finanzieren wie z. B. Blanquis *La patrie en danger*.

Am 8. Februar 1871 wurde er in seiner Heimatregion zum Abgeordneten der Nationalversammlung gewählt, gab sein Mandat aber sofort nach der von ihm

abgelehnten Ratifikation des Vorfriedens am 26. Februar zurück. Am 26. März wurde er in den Rat der Kommune gewählt, wo er zunächst der Exekutivkommission angehörte, vom 21. April bis 15. Mai dann der Kriegskommission. Er stimmt gegen die Errichtung des Wohlfahrtsausschusses. Nach dem Ende der Kommune entkam er nach Brüssel, wo er kurz darauf starb.

### Alexis Louis Trinquet

Geboren am 5. August 1835 in Valenciennes (Nord), seit 1850 in Paris, gestorben am 11. April 1882 in Paris. Er wurde im März 1870 zu sechs Monaten Gefängnis wegen bewaffneten Aufruhrs verurteilt. Während der Belagerung Mitglied der Nationalgarde und seit der Nachwahl vom 16. April Mitglied des Rates der Kommune, dort in der Kommission für allgemeine Sicherheit (Polizei) aktiv. Trinquet stimmte für die Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses. Während der letzten Tage der Kommune Barrikadenkämpfer in Belleville. Vom Kriegsgericht zu lebenslanger Zwangsarbeit verurteilt, wurde er nach Neukaledonien deportiert. 1880, noch im Gefängnis, wurde Trinquet in den Stadtrat von Paris gewählt. Im selben Jahr konnte er nach der Amnestie zurückkehren, wo er seine letzten Lebensjahre als Inspektor bei der Präfektur des Seine-Départments verbrachte.



### Édouard Vaillant

Geboren am 26. Januar 1840 in Vierzon, gestorben am 18. Dezember 1915 in Saint-Mandé, war im letzten Viertel des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts ein sozialistischer Politiker in Frankreich. 1871 war er Abgeordneter der revolutionären Pariser Kommune, und von 1893 bis zu seinem Tod Mandatsträger in der Abgeordnetenkammer der Dritten Französischen Republik.



Auf übernationaler Ebene erlangte er in den späten 1860er und frühen 1870er Jahren Bedeutung als Angehöriger der Internationalen Arbeiterassoziation, und – 13 Jahre nach deren Auflösung – im Jahr 1889 als Mitbegründer der Zweiten Internationale der sozialistischen Arbeiterbewegung.

Er schloss 1862 an der École centrale Paris zunächst als Diplomingenieur ab. Anschließend promovierte er an der Sorbonne zum Doktor der Naturwissenschaft. In

Paris stand er in Verbindung mit Charles Longuet, Louis-Auguste Rogeard, Jules Vallès und dem frühen Theoretiker des mutualistischen Anarchismus Joseph Proudhon.

Vaillant schloss sich 1864 der im Wesentlichen auf Initiative von Karl Marx gegründeten Internationalen Arbeiterassoziation (IAA) an, die heute auch als Erste Internationale bezeichnet wird. 1866 unternahm er eine Studienreise nach Deutschland, wo er mit dem religionskritischen Philosophen Ludwig Feuerbach in Kontakt kam.

Zu Beginn des Deutsch-Französischen Krieges kehrte er 1870 nach Paris zurück und schloss sich nach dem Sieg Preußens bzw. des Norddeutschen Bundes über das zweite französische Kaiserreich im März 1871 der Pariser Kommune an. Bei dieser – nach marxistischer Diktion – ersten proletarischen Revolution folgte er den Ideen des Blanquismus.

Nach der Ende Mai 1871 erfolgten blutigen Niederschlagung der Commune de Paris emigrierte er ins britische Exil, wo er enge Kontakte zum blanquistischen Flügel der Internationalen Arbeiterassoziation hatte. 1872 war er von der französischen Justiz als Beteiligter der Commune in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden. Er kehrte erst nach der Generalamnestie von 1880 wieder nach Frankreich zurück.

Nachdem die IAA aufgrund des ideologischen Grundsatzkonfliktes zwischen Marxisten und Anarchisten infolge des Ausschlusses von Michail Bakunin 1872 zerfallen und 1876 formell aufgelöst worden war, gehörte Vaillant im Jahr 1889 zu den prominenten Gründungsmitgliedern der zweiten bzw. der Sozialistischen Internationale. Zusammen mit dem deutschen Sozialisten Wilhelm Liebknecht war er Vorsitzender des internationalen Sozialistenkongresses, der mit rund 400 Delegierten aus 20 Staaten vom 14. bis 20. Juli 1889 in Paris tagte, und der zur Gründung der Zweiten Internationale führte.

1893 wurde Vaillant für die noch in verschiedenen Einzelorganisationen aufgeteilte sozialistische Fraktion in die Abgeordnetenversammlung der Dritten französischen Republik gewählt. Während seiner Abgeordnetentätigkeit im Parlament stand er ideologisch zwischen dem eher reformorientierten Jean Jaurès und dem am revolutionären Marxismus orientierten Jules Guesde, arbeitete aber eng mit beiden zusammen. Mit ihnen gehörte er 1905 zu den führenden Gründungsmitgliedern der aus dem Zusammenschluss der Parti socialiste de France (PSDF) und der Parti socialiste français (PSF) hervorgegangenen Section française de l'Internationale ouvrière (Französische Sektion der Arbeiter-Internationale, abgekürzt: SFIO), der Vorgängerpartei der 1969 aus ihr hervorgegangenen Sozialistischen Partei Frankreichs. Diese marxistisch ausgerichtete Partei bekämpfte auf

antiimperialistischer Grundlage insbesondere die französische Kolonialpolitik und den sich verstärkenden Nationalismus. Bis 1914 entwickelte sich die SFIO zur zweitstärksten Fraktion im französischen Parlament.

Im Vorfeld des Ersten Weltkrieges gehörte Vaillant zu den Gegnern des sich anbahnenden "großen Krieges". Gemäß der Verpflichtung der Sozialistischen Internationale zur überstaatlichen Solidarität der Arbeiterklasse forderte er mit dem Ziel der Kriegsverhinderung zum Generalstreik auf. Nachdem sein pazifistischer Parteigenosse Jean Jaurès von einem nationalistischen Attentäter ermordet worden war, und die Antikriegsstimmung auch bei der Linken in Frankreich umgeschlagen war, befürwortete Vaillant zu Beginn des Krieges nach einer Rede des französischen Staatspräsidenten Raymond Poincaré allerdings die Gedanken der Union sacrée (geheiligter Bund), einer Art Zusammenschluss der politischen Parteien unter der Präferenz der „Verteidigung des Vaterlandes“ (ähnlich der Burgfriedenspolitik der SPD beim Kriegsgegner Deutschland). Mit der Auslösung des Krieges und der damit einhergehenden Unterordnung der meisten sozialistischen Parteien unter die jeweiligen nationalen Regierungsinteressen zerbrach zugleich auch die Zweite Internationale, an deren Gründung Vaillant einen wichtigen Anteil hatte.

## Jules Vallès

Geboren am 11. Juni 1832 in Puy-en-Velay, Département Haute-Loire, gestorben am 14. Februar 1885 in Paris, war ein französischer Journalist, Romanschriftsteller, Publizist sowie Sozial- und Literaturkritiker. Der Insurgent und gewählte Vertreter der Pariser Kommune setzte sich 1871 ins Exil nach London ab, wo er bis 1880 blieb, um der Vollstreckung des in Abwesenheit gegen ihn ausgesprochenen Todesurteils zu entgehen.



Er war Herausgeber der zumeist kurzlebigen Zeitschriften La Rue (1867), Journal de Sainte-Pélagie (1868), Le Peuple (1869), Le Réfractaire (3 Nummern) und Le Cri du Peuple (1871).

Jules Vallès wurde als Sohn des Grundschullehrers Louis Vallès geboren, der ein armes, ungebildetes Landmädchen geheiratet hatte. Von den insgesamt sieben, mit großer Disziplin und extremer Härte erzogenen Kindern des Ehepaares überlebten zwei. Bedingt durch die Entlassung und mehrere Stellungswechsel seines Vaters verbrachte Jules Vallès seine Jugend teilweise in Saint-Étienne und ab dem Jahr 1846 in Nantes, wo er bei Ausruf der Zweiten Republik (1848) zum Verdruss seines Vaters eine extremistische Bewegung ins Leben rief, die die Abschaffung des

Reifezeugnisses und sämtlicher Diplome forderte. Vorübergehend auf das Lycée Bonaparte (heute Lycée Condorcet) in Paris geschickt, scheiterte er in Nantes bei der Abiturprüfung, überwarf sich mit seinem Vater und kehrte nach Paris zurück, wo er sich für die Ideen Pierre-Joseph Proudhons, des damals bekanntesten französischen Sozialisten begeisterte und zu den Anführern des Aufbruchs um die Entlassung Jules Michelets vom Collège de France gehörte. Nach dem Staatsstreich Louis Napoleon Bonapartes (2. Dezember 1851), der in ganz Frankreich zu blutigen Kämpfen führte, rief Vater Vallès, um seine eigene Lage und vor allem um seinen Lehrposten besorgt, den kompromittierenden Sohn nach Nantes zurück und ließ ihn am 31. Dezember 1851 unter dem Vorwand der Geistesgestörtheit in eine Nervenheilanstalt einweisen, wo er bis zum 2. März interniert blieb.

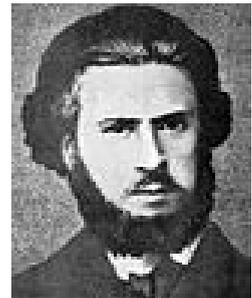
Nach dem 4. September 1870 ließ er sich in die Internationale aufnehmen, wurde Chef eines Bataillons der Nationalgarde und beteiligte sich als solcher bei allen Meutereien während der Belagerung von Paris. Nach der Kapitulation der Stadt gründete er das Blatt: Le Cri du Peuple (Der Volksruf), das offizielle Organ der Häupter der Nationalgarde, und wurde nach dem Aufstand vom 18. März 1871 zum Mitglied der Pariser Kommune gewählt. Nach dem Einrücken der Truppen von Versailles gelang es ihm, nach London zu entkommen, von wo aus er als Mitarbeiter an dem sozialistischen Journal La Resolution francaise, tätig war. In Frankreich wurde er indessen in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Nach der Amnestie vom Juli 1880 nach Paris zurückgekehrt, lebte er von seiner belletristischen Arbeit.

Jules Vallès starb am 14. Februar 1885 im Alter von 52 Jahren in seiner Wohnung in Paris (77 Boulevard Saint-Michel). Als der Sarg – bedeckt mit der roten Seidenschärpe, die Vallès als Mitglied der Kommune getragen hatte – am 16. Februar um die Mittagsstunde aus dem Haus getragen wurde, hatte sich davor eine Menschenmenge von etwa 10.000 Personen versammelt. Dem Leichenzug zum Friedhof Père-Lachaise folgten, hinter den Familienangehörigen des Verstorbenen, Henri Rochefort, die Abgeordneten Antoine Révillon, Clovis Hugues und Georges Laguerre, in Paris gegenwärtige ehemalige Mitglieder der Kommune wie Charles Amouroux, Augustin Avrial, Arnaud, Henri-Louis Champy, Frédéric Cournet, Louis-Simon Dereure, Clovis Dupont, Émile Eudes, Gérardin, François Jourde, Charles Longuet, Benoît Malon, Jules Martelet, Eugène Pottier, Dominique Regère, Raoul Urbain, Édouard Vaillant, Auguste Viard, und verschiedene Delegationen. Es wurden rote Fahnen entfaltet und unterwegs ertönten am Straßenrand die Rufe "Vive la Commune! Vive la révolution sociale! Vive l'anarchie!"[2]. Aufgrund eines von den deutschen Sozialisten gestifteten Kranzes kam es zu mehreren Zwischenfällen. Die Polizei griff nicht ein. Die Grabrede hielt Henri Rochefort.[3] Im Jahr 1914 wurde das Grab mit einer Porträtbüste des Bildhauers Jean Carlus geschmückt.

*“Ich habe nicht analysiert, wie das auf der Sorbonne gelehrt wird, ob meine Prosa Pascal oder Marmontel oder Juvenal oder Saint-Simon oder Saint-Beuve ähnelt. Ich beachte weder die Zeitenfolge mit aller Korrektheit, noch fürchte ich mich vor Neubildungen. Überdies pfeife ich großzügig auf jegliche akademische Ordnung in der Anwendung von Gleichnissen. Ich packe Fetzen meines Lebens und nähe sie mit dem Anderer zusammen. Wenn ich Lust habe, so lache ich, wenn demütige Erinnerungen mir durch Mark und Bein fahren, so knirsche ich mit den Zähnen.”*

Eugène Varlin

Geboren am 5. Oktober 1839 in Claye-Souilly als Bauernsohn, erschossen am 28. Mai 1871 in Paris. Lernete Maler und arbeitete als Buchbinder, seit 1865 Mitglied der I. Internationalen und auf deren Kongress in Genf 1866 einer der wenigen Delegierten, die das Recht auf Arbeit auch für Frauen forderten. 1868–1870 verbüßte er mehrere kurze Haftstrafen als Organisator verschiedener Streiks. Seit September 1870 war er Mitglied des Zentralkomitees, während der Belagerung wurde er Kommandeur des 193. Bataillons der Nationalgarde. Am 8. Februar kandidierte er erfolglos für die Nationalversammlung, am 26. März wurde er in den Rat der Kommune gewählt, wo er Mitglied der Kommission für Finanzen wurde. Am 1. Mai stimmte er gegen die Errichtung des Wohlfahrtsausschusses. An den Endkämpfen der Kommune beteiligte er sich im Viertel Belleville.



## Mitglieder des Zentralkomitees des **Republikanischen Bundes der Nationalgarde**

Dieses Zentralkomitee entstand aus dem vorigen während einer Versammlung der Nationalgarde am 3. März 1871 durch Umbenennung, d. h. im Grundsatz mit den gleichen Mitgliedern. Da jedoch Personalveränderungen, z. B. durch Rücktritt und Kooptation, nicht ausgeschlossen werden können, werden die Personen, für die eine Mitgliedschaft erst nach dem 3. März nachgewiesen ist, nur hier aufgeführt. Damit wird nicht ausgeschlossen, dass sie auch schon dem Vorgänger-Zentralkomitee angehörten.

Anders als der Name vermuten lassen könnte, vertrat auch dieses Zentralkomitee keineswegs die Bevölkerung oder wenigstens die Nationalgarden ganz Frankreichs, noch nicht einmal die komplette Nationalgarde von Paris, sondern lediglich deren größeren Teil: Auswärtige Vertreter gab es gar nicht und aus Paris fehlten die Vertreter von 45 der 60 alten, schon vor dem Herbst 1870 bestehenden Bataillone (aus dem 1., 2., 7., 8., 9. und 16. Arrondissement), während die rund 200 neugebildeten Bataillone bei der Versammlung vertreten waren. Trotz dieser mangelnden Legitimation beanspruchte das Komitee, Entscheidungen für ganz Frankreich zu treffen, z. B. am 10. März die Abschaffung der französischen Armee. Dies war eine bewusste Missachtung der unzweifelhaften Kompetenzen der am 8. Februar gewählten Nationalversammlung.

### Adolphe Assy (auch Assi)

Geboren am 28. April 1841 in Roubaix als Kind italienischer Einwanderer, gestorben am 8. Februar 1886 in Nouméa (Neukaledonien). Zunächst Mechaniker, meldete er sich freiwillig zur Armee. Von dort desertierte er nach zwei Jahren um in Giuseppe Garibaldis Freischar für die Vereinigung Italiens zu kämpfen. Nach Paris zurückgekehrt, arbeitete Assy bei Creusot (1868) und Schneider (1870). Während der Belagerung von Paris Leutnant der Nationalgarde, am 17. März 1871 zum



Bataillonskommandeur gewählt und am 19. März zum Oberst ernannt. Agierte einige Tage als Gouverneur des Rathauses, wurde am 26. März in den Rat der Kommune gewählt, aber am 1. April verhaftet. Freigelassen am 15. April, wurde er Delegierter für die Kriegsproduktion (Rüstungsminister) der Kommune. Am 21. Mai wurde er beim Einmarsch der Regierungstruppen verhaftet und vom Kriegsgericht zur Deportation in die damalige französische Kolonie Neukaledonien verurteilt.

## Jules-Nicolas-André Babick

Geboren am 29. Juni 1820 in Polen, gestorben am 14. Juni 1902 in Genf. Arbeitete als Parfümeur und Chemiker. Seit Jahresanfang 1871 Mitglied der I. Internationalen. Am 26. März 1871 in den Rat der Kommune gewählt, Mitglied der Kommission für Justiz. Floh nach dem Ende der Kommune nach Genf, wo er von Gelegenheitsarbeiten lebte, zeitweise Mitglied der anarchistischen Jura-Föderation war, eine religion fusionienne gründete und einen „gesunden Schnaps“ (acquavite salutaria) erfand.

## Louis Barrou

Persönliche Daten unbekannt. War in der Vorbereitung der Kommune sehr aktiv (Mitunterzeichner aller Aufrufe und Proklamationen), wurde aber am 26. März 1871 mit einem vernichtenden Ergebnis nicht in den Rat der Kommune gewählt (93 Stimmen von 11.328 Wählern mit je 4 Stimmen) und wird danach nicht mehr erwähnt.

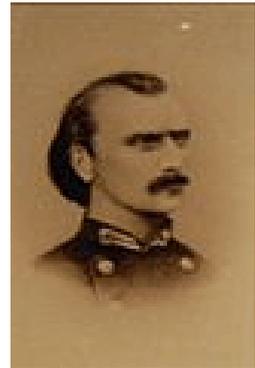
## Jules-Henri-Marie Bergeret

Geboren 1830 in Gap (Hautes-Alpes), gestorben 1905 in New York. Von 1850 bis 1864 Berufssoldat, zuletzt Voltigeur-Unteroffizier, später Typograph und Korrektor im Druckereigewerbe. Während der Belagerung von Paris erst Kommandeur eines Bataillons, später der 17. Legion der Nationalgarde und Mitglied des Zentralkomitees. Am 26. März 1871 in den Rat der Kommune gewählt, Mitglied der Kriegs- und der Exekutivkommission. Am 2. April zum Stadtkommandanten ernannt, war Bergeret einer der Anführer des „Spazierganges nach Versailles“ am 3. April und wurde wegen dessen Scheiterns am 8. April abgesetzt und verhaftet. Am 20. April freigelassen und wieder Mitglied der Kriegskommission, war er einer der Brandstifter am Palais des Tuileries zum Ende der Kommune. Konnte nach London fliehen und wurde daher in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in New York.



## Alfred-Édouard Billioray

Geboren am 1. Mai 1841 in Neapel, gestorben am 27. Februar 1877 auf Neukaledonien. Kunstmaler, jedoch vom damals tonangebenden Salon de Paris zurückgewiesen. Während der Belagerung von Paris Mitglied der Nationalgarde, am 26. März in den Rat der Kommune gewählt, dort Mitglied der Kommission für den Öffentlichen Dienst. Stimmt für die Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses und wurde am 11. Mai anstelle von Delescluze dessen Mitglied. Billioray gehört zu den Verantwortlichen für die Brandstiftungen zum Ende der Kommune. Nach dem Sturz der Kommune zur Deportation verurteilt, blieb er aus Krankheitsgründen vorerst in Frankreich inhaftiert. Schließlich doch deportiert, starb er kurz nach der Ankunft auf Neukaledonien.



## Clovis Dupont

Geboren am 23. Februar 1830 in dem Dorf Neuve-Maison in der Picardie als Sohn eines Sägewerksbesitzers, gestorben 1902 in der Pariser Vorstadt Issy-les-Moulineaux (nicht zu verwechseln mit Eugène Dupont, der als Mitglied der I. Internationalen ebenfalls während der Pariser Kommune aktiv war). Von Beruf Korbflechter im Pariser Vorort Saint-Cloud, gelangte er erst während der Belagerung nach Paris und wurde am 10. März in das Zentralkomitee und am 26. März in den Rat der Kommune gewählt, wo er in der Kommission für Arbeit mitwirkte und für die Errichtung des Wohlfahrtsausschusses stimmte. Nach dem Ende der Kommune zu 20 Jahren Zwangsarbeit in Neukaledonien verurteilt, kehrte er nach der Amnestie 1880 nach Frankreich zurück.



## Fabre

Vorname und Lebensdaten unbekannt. Mitunterzeichner aller Aufrufe des Zentralkomitees, am 18. Mai 1871 Mitglied der Medizinischen Kommission der Nationalgarde, nach dem 19. Mai nicht mehr erwähnt.

## Paul Ferrat

Lebensdaten unbekannt. Kandidierte am 26. März 1871 erfolglos für den Rat der Kommune, nach dem 9. April nicht mehr erwähnt.

## Jean-Baptiste-Hubert Geresme

Geboren am 26. Januar 1828 in dem Dorf Damery in der Champagne, gestorben am 19. August 1890 in Paris. Von Beruf Möbeltischler, wurde er am 15. März 1871 vom 200. Bataillon der Nationalgarde in das Zentralkomitee entsandt. Am 26. März wurde er in den Rat der Kommune gewählt, wo er der Justizkommission angehörte und gegen die Gültigkeit der Nachwahlen, aber für die Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses stimmte. Nach dem Ende der Kommune zu lebenslanger Zwangsarbeit verurteilt, kehrte er nach der Amnestie 1880 nach Paris zurück, wo er in seinem alten Beruf arbeitete.

## Charles Gouhier

Lebensdaten unbekannt. Mitunterzeichner aller Aufrufe, nach dem 19. Mai 1871 nicht mehr erwähnt.

## Jean Groslard

Lebensdaten unbekannt, Sägewerksarbeiter. Als Kommandeur des 200. Bataillons der Nationalgarde zwischenzeitlich Mitglied des Zentralkomitees, jedoch ohne Erwähnung im Journal officiel der Kommune.

## François Jourde

Geboren am 4. Juli 1843 in dem Weiler Chassagne (Puy-de-Dôme), gestorben am 20. März 1893 in Nizza. Zuerst Angestellter eines Notars, dann Buchhalter bei einer Bank, arbeitete er schließlich bei der städtischen Tiefbauverwaltung in Paris. Mitglied des Zentralkomitees für das 160. Bataillon der Nationalgarde, wurde er am 26. März in den Rat der Kommune gewählt, wo er (zusammen mit Varlin) einer von zwei Delegierten für die Finanzen („Finanzminister“) wurde. Seine Amtsführung wurde sehr unterschiedlich beurteilt. Nach dem Ende der Kommune wurde er im September 1871 zur Deportation nach Neukaledonien verurteilt, wo er im November 1872 ankam. Dank guter Führung erlaubte man ihm, als Buchhalter zu arbeiten, was er im März 1874 zur Flucht nach Großbritannien nutzte. Nach der Amnestie kehrte er 1880 nach Frankreich zurück und arbeitete wieder als Buchhalter.



## Édouard Moreau de Beauvière

Geboren am 16. Juni 1838, erschossen am 25. Mai 1871 in Paris (nicht zu verwechseln mit Armand Moreau, zeitweilig Generalsekretär der Sanitätsinspektion und Richter am Kriegsgericht der Kommune). Seit ca. 1860 Mitarbeit an verschiedenen Zeitschriften, auch Autor eines Theaterstücks und Koautor eines Romans. Erste oppositionelle Aktivitäten 1867, von 1868 bis 1870 als Direktor einer Kunstblumenfabrik in London; bei Kriegsausbruch kehrte er nach Frankreich zurück. Während der Belagerung wurde er Mitglied des 163. Bataillons der Nationalgarde und am 15. März 1871 Mitglied des Zentralkomitees. Er kandidierte nicht für den Rat der Kommune, wurde aber am 7. Mai vom Wohlfahrtsausschuss zum Zivilkommissar beim Delegierten für den Krieg („Kriegsminister“) ernannt und war in dieser Position ab 16. Mai für die Intendanz (Versorgung der Truppe mit Lebensmitteln u. ä.) zuständig.



## Henri Joseph Mortier

Geboren 1843 und gestorben 1894 in Paris, von Beruf Drechsler. Als Blanquist Mitglied der I. Internationalen, während der Belagerung von Paris Kommandeur des 191. Bataillons der Nationalgarde und Mitglied des Zentralkomitees. Am 26. März 1871 in den Rat der Kommune gewählt, dort erst Mitglied der Kommission für den Öffentlichen Dienst und ab 3. Mai der Kommission für allgemeine Sicherheit. An den Abstimmungen zur Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses am 1. April nahm er nicht teil. Nach dem Ende der Kommune emigrierte er nach London, während er in Frankreich in Abwesenheit zum Tode verurteilt wurde.

## Pougeret

Lebensdaten unbekannt. Mitunterzeichner der Aufrufe des Zentralkomitees am 19. März 1871, letztmalig im Journal officiel am 25. März erwähnt, ebenfalls nur als Komiteemitglied.

## Mitglieder des **Rates der commune de Paris**

Dieses Gremium wurde am 26. März 1871 in allgemeinen Wahlen im Stadtgebiet von Paris gewählt. Ihm gehörten sowohl Mitglieder der Zentralkomitees als auch andere, dort nicht aktive Personen an. 15 der insgesamt 86 Gewählten (aus dem 1., 2., 9., und 16. Arrondissement) nahmen die Wahl aus politischen Gründen nicht an, sie waren Anhänger der Regierung Thiers. Weitere sechs Gewählte nahmen die Wahl aus unterschiedlichen Gründen nicht an. Zu den in den Rat der Kommune gewählten Mitgliedern der vorerwähnten Zentralkomitees gehörten (in alphabetischer Reihenfolge) u. a.: Assy, d'Avrial, Babick, Bergeret, Beslay, Billioray, Chardon, Dupont, Duval, Dereure, Ferré, Flourens, Frankel, Geresme, Jaclard, Johannard, Langevin, Lefrançois, Longuet, Malon, Millière, Oudet, Pindy, Ranvier, Régère, Rigault, Seraillier, Theisz, Tridon, Trinquet, Vaillant und Vallès. Außerdem gehörten ihm u. a. folgende Personen an:

Paul Antoine Brunel (auch Paul Magloire Antoine Brunelle)

Geboren 12. März 1830 in Chalmoux (Saône-et-Loire), gestorben 1904 in Großbritannien. Berufssoldat bis 1864, zuletzt Unterleutnant im 4. Chasseurregiment. Während der Belagerung von Paris reaktiviert, zum Oberst und Kommandeur des 36. Marschregiments ernannt. Als Anhänger Blanquis Teilnehmer der regierungsfeindlichen Demonstration vom 31. Oktober 1870. Versuchte nach dem Waffenstillstand vom 26. Januar 1871 die Forts im Osten der Stadt zu besetzen, wurde verhaftet und zu Gefängnis verurteilt, aber am 27. Februar von der Nationalgarde befreit. Am 24. März zum General der Kommune (Oberbefehlshaber) ernannt, daher nach dem Fall des Forts Issy im Zentrum der Kritik. Während der Endkämpfe der Kommune schwer verwundet, floh Brunel nach Großbritannien, wo er Lehrer an der Marineschule von Dartmouth wurde.



Gustave Paul Cluseret

Geboren am 13. Juni 1823 in Paris, gestorben 21. August 1900 bei Toulon, war ein französischer Offizier und Mitglied der Pariser Kommune.

Cluseret wurde 1843 Sous-lieutenant, trat bei der Revolution von 1848 als Capitaine in die Mobilgarde ein und wurde 1855 Capitaine im 8e bataillon de chasseurs à pied. (8. Jägerbataillon). 1858 nahm er seinen Abschied und machte dann in Sizilien und Neapel die



italienischen Kämpfe als Oberst unter Garibaldi mit. In demselben Dienstrang ging er 1861 während des Amerikanischen Bürgerkriegs zur Armee der Nordstaaten und wurde dort 1862 zum Brigadegeneral befördert. Bis 1864 gab er auch die Wochenschrift *New Nation* in New York heraus, die unter anderem die Wahl John C. Frémonts zum Präsidenten empfehlen sollte.

1867 kehrte er wieder nach Frankreich zurück, schrieb dort für sozialistische Blätter und nahm auch Kontakt zu Bakunin auf. Nachdem im September 1870 die Republik erklärt worden war, traf Cluseret in Lyon ein, wo man ihm die Formierung eines Bataillons Freischützen übertrug. Er versuchte dort, eine Republik nach den Grundsätzen von 1793 und eine Konföderation der südlichen Provinzen Frankreichs ins Werk zu setzen. Am 28. September 1870 drang er mit seinem Bataillon ins Stadthaus ein und erklärte, dass die öffentliche Gewalt fortan dem Komitee des öffentlichen Wohls angehören sollte. Sich selbst ließ er zum Chef der nationalen Verteidigung von Lyon ernennen. Die Nationalgarde warf jedoch den Aufruhr nieder. Cluseret konnte entfliehen und setzte seine Tätigkeit in Marseille fort, wo er aber ebenfalls scheiterte.

Über Genf ging er im Januar 1871 nach Paris. Cluseret konnte wieder Oberwasser gewinnen, als die Kommune in Paris am 18. März eine erfolgreiche Revolution anzettelte. Das föderalistische Zentralkomitee ernannte ihn am 4. April zum Chef der Kriegsverwaltung. Als solcher bemühte er sich, die militärische Brauchbarkeit der aufständischen National- und Mobilgarde zu verbessern. Er entfernte die Unfähigen aus den höheren Befehlsstellen und ließ sie z. T. auch verhaften und führte am 6. April die allgemeine Dienstpflicht in der Nationalgarde für alle Männer zwischen 19 und 40 Jahren ein. Das Zentralkomitee behandelte er mit Verachtung als „Auslese von unfähigen Schwätzern und feigen Schreiern“. Er selbst wurde am 30. April verhaftet und durch Louis Rossel ersetzt, nachdem das Fort Issy von seiner Besatzung schmählich geräumt worden war. Wenige Tage vor der Erstürmung von Paris durch die Regierungstruppen wurde er freigesetzt und entfloh nach England und von dort weiter nach Mexiko.

Nachdem er schon zur Zeit der Commune der Bestechlichkeit angeklagt worden war, verurteilte ihn das Kriegsgericht zu Versailles im Herbst 1872 in Abwesenheit zum Tode. Cluseret kehrte nach einer Amnestie 1880 nach Paris zurück. Ab 1888 wurde er mehrfach in die Abgeordnetenkammer gewählt.

## Louis Charles Delescluze

Geboren am 20. Oktober 1809 in Dreux, Département Eure-et-Loir, gestorben am 25. Mai 1871 in Paris war ein französischer Journalist und führendes Mitglied der Pariser Kommune 1871.

Delescluze studierte Rechtswissenschaft in Paris und entwickelte früh demokratische Neigungen, er spielte bereits eine Rolle bei der Julirevolution von 1830. Er wurde Mitglied mehrerer republikanischer Klubs und war aufgrund seiner Aktivitäten 1836 gezwungen nach Belgien zu fliehen, wo er sich dem republikanischen Journalismus widmete.

1835 übernahm er die Redaktion des belgischen „Journal de Charleroi“ und wurde 1841 Chefredakteur des „Impartial du Nord“ in Valenciennes. Als Anhänger der Februarrevolution 1848 wurde er danach zur Belohnung als Generalkommissar der zweiten französischen Republik in die Départements Nord und Pas-de-Calais gesandt, kam aber in Konflikt mit dem Staatsanwalt und musste seine Entlassung einreichen.



Er gründete in demselben Jahr in Paris das Journal „La Révolution démocratique et la Liberté républicaine“, wurde aber sehr bald wegen seiner aufrührerischen sozialistischen Artikel zu anderthalb Jahren Gefängnis und 10.000 Franc Geldstrafe und 1849 sogar zur Deportation verurteilt. Es gelang ihm, nach England zu entkommen, 1853 kehrte er aber nach Paris zurück und wurde zwei Monate danach als Mitglied verbotener Gesellschaften zu vierjährigem Gefängnis verurteilt. Nachdem er mehrere Jahre in verschiedenen Gefängnissen zugebracht hatte, wurde er auf die Teufelsinsel bei Cayenne in Französisch-Guayana deportiert, wo er bis November 1860 blieb.

Über seine Gefangenschaft veröffentlichte er: „De Paris à Cayenne; journal d'un transporté“ (1867). Nach seiner Rückkehr verhielt er sich lange ruhig, bis das 1868 von ihm gegründete Journal „Réveil“, in welchem er die Ideen der Ersten Internationale vertrat, ihm neue Verurteilungen einbrachte. Nach dem Sturz des Kaiserreichs 1870 infolge des Deutsch-Französischen Krieges glaubte er seine kommunistischen Ansichten verwirklichen zu können, bewirkte am 31. Oktober 1870 den Aufstand gegen die Regierung der nationalen Verteidigung und wurde nach dessen Scheitern verhaftet, aber ohne Strafe freigelassen. Ebenso beteiligte er sich an der Revolte vom 22. Januar 1871. Bei den Wahlen vom 8. Februar im Département de la Seine wurde er zum Mitglied der Nationalversammlung gewählt, legte sein Mandat aber nieder, als er nach dem Aufstand vom 18. März, am 26. März zum Mitglied der Pariser Kommune gewählt worden war.

Hier spielte er bald eine hervorragende Rolle. Zuerst Mitglied der Kommission für äußere Angelegenheiten, trat er am 4. April in die Exekutivkommission ein, stürzte am 9. Mai den Wohlfahrtsausschuss und veranstaltete die Wahl eines neuen, dessen Präsident er wurde. Er übernahm nach dem Sturz Gustave Paul Cluserets und dem Rücktritt Louis Rossels auch die Leitung der Kriegskommission.

Von wachsendem Fanatismus erfüllt, entwickelte er eine ungeheure Energie. Er unterdrückte alle kritischen Zeitungen, versuchte die Disziplin unter den bewaffneten Massen zu heben und die Verteidigungsmittel zu verstärken. Als er den Untergang der Pariser Kommune voraussah, stellte er am 20. Mai in einer Sitzung der Kommune den Antrag, vor dem Eindringen des republikanischen Militärs alle öffentlichen Gebäude mit Petroleum in Brand zu stecken und alle Geiseln zu erschießen. Nachdem Delescluze am 25. Mai 1871 auf einer Barrikade in der Rue d'Angoulême den Tod gefunden hatte, wurde er 1874 in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

Jaroslaw Dabrowski

Geboren am 13. November 1836 in Zytomierz, gestorben 23. Mai 1871 in Paris, war ein polnischer revolutionärer Demokrat, Führer der „Roten“ im Januaraufstand von 1863 in Polen und 1871 Oberbefehlshaber der Pariser Kommune in Frankreich. Er diente als Offizier in der russischen Armee, nahm 1863 am Januaraufstand der polnischen Unabhängigkeitsbewegung teil und wurde nach Sibirien verbannt. Nach seiner Flucht ging er nach Frankreich und wurde General der Pariser Kommune. Im Mai 1871 wurde er zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Kommune. Er fiel beim Barrikadenkampf am Montmartre in Paris.



Im spanischen Bürgerkrieg kämpfte ein nach ihm benanntes Bataillon als Teil der XI. Internationalen Brigade für die Republik.

Félix Pyat (auch Piat)

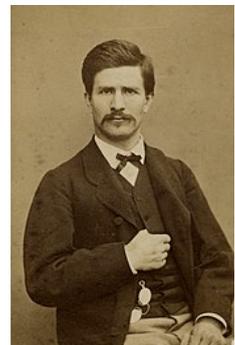
Geboren am 4. Oktober 1810 in Vierzon als Sohn eines royalistischen Rechtsanwaltes, gestorben am 3. August 1889 in Saint-Gratien (Val-d'Oise) bei Paris. Tätig als Rechtsanwalt, Journalist und Theaterdichter, seit 1848 revolutionär aktiv, 1848 und 1849 ins Parlament gewählt, aber nach dem Putschversuch vom 13. Juni 1849 im Exil in der Schweiz, später in Brüssel und



schließlich in London, erbte vom Vater ein Millionenvermögen. 1854 Mitglied der I. Internationalen, seit 1869 wieder in Frankreich. Im Januar 1870 Aufruf zur Revolution und anschließend wieder in London, während er in Frankreich in Abwesenheit vom Obersten Gericht zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Außer diesem Urteil wurde er zwischen 1849 und 1870 in verschiedenen Prozessen zu insgesamt 212.000 Franc Geldstrafe, einmal zur Deportation und zu 29 Jahren und 5 Monaten Gefängnis verurteilt, denen er durch das Exil immer wieder entging. Nach dem Sturz Napoleons III. zurückgekehrt und Arbeit für die im Februar 1871 verbotene eigene Zeitung *Le combat*. Am 8. Februar 1871 in die Nationalversammlung gewählt, gab er das Mandat am 3. März nach der Ratifikation des Vorfriedens von Versailles auf. Am 26. März Kandidatur für den Rat der Kommune in 9 Arrondissements, dabei ein Mal gewählt. Mitglied der Exekutivkommission bis zum 22. April, danach der Kommission für Finanzen, nahm aber nach dem 22. April für einige Tage nicht mehr an der Arbeit der Kommune teil, es wurde gemutmaßt, er sei im Ausland. Vom 1. bis 8. Mai Mitglied des Wohlfahrtsausschusses, für dessen Errichtung er stimmte, nach dem 12. Mai nicht mehr erwähnt. War während der Barrikadenkämpfe schon wieder in London, wo er bis zur Amnestie 1880 blieb. 1887 wurde er für seine Heimatregion in den französischen Senat gewählt, 1888 für Marseille in die Deputiertenkammer.

Louis Nathaniel Rossel

Geboren am 9. September 1844 in Saint-Brieuc, gestorben am 28. November 1871 in Versailles, war ein französischer Offizier. Er war einer der wenigen Berufssoldaten und von diesen der ranghöchste, die 1871 der Pariser Kommune beitraten.



Er stammte einer protestantischen republikanischen Familie der Bourgeoisie von Nîmes, sein Vater war Offizier, seine Mutter Schottin. Rossel absolvierte 1862 die *École polytechnique* und wurde dann selbst Berufssoldat, zuletzt Hauptmann des Geniewesens bei der Armee Mac-Mahons in Metz. Nach deren Kapitulation Arbeit für Léon Gambetta und Charles de Freycinet beim Neuaufbau der Armee, dabei Ernennung zum Oberst. Rossel akzeptierte den Friedensschluss nicht und schloss sich deshalb am 19. März 1871 der Kommune an. Am 22. März wurde er Chef der 17. Legion der Nationalgarde, am 3. April Generalstabschef der Pariser Nationalgarde. Vom 16. bis zum 24. April war er Vorsitzender des Kriegsgerichts, vom 30. April bis 9. Mai „Kriegsminister“ der Kommune. Er blieb auch nach deren Sturz in Paris, wurde am 7. Juni verhaftet und zum Tode verurteilt. Sowohl die Familie als auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens setzten sich für ihn ein, weshalb die Regierung Thiers ihm anbot, ihn ins Exil zu entlassen. Als er ablehnte, wurde das Urteil durch Erschießung in der Kaserne von Satory in Versailles vollstreckt.

## Pierre Vésinier

Geboren am 5. Juli 1826 in Cluny, gestorben am 10. Juni 1902 in Paris,[74] Journalist und Freimaurer. Zwischen 1851 (Staatsstreich Napoleons III.) und dem Sturz Napoleons 1870 im Exil in Genf, Brüssel und London. Seit 1864 Mitglied der I. Internationalen. Wurde Bataillonskommandeur der Nationalgarde und beteiligte sich an der regierungsfeindlichen Demonstration am 31. Oktober 1870. Vésinier erhielt erst bei einer Nachwahl am 16. April ein Mandat für den Rat der Kommune und beteiligte sich dann an der Arbeit der Kommission für öffentliche Arbeiten. Seit 12. Mai war er Direktor des Amtsblattes der Kommune Journal officiel. Vésinier gehört zu den Verantwortlichen für die Brandstiftungen zum Ende der Kommune.[16] Nach dem Ende der Kommune wieder in London, wo er 1872 eine apologetische Geschichte der Pariser Kommune veröffentlichte.



Sofern nicht anders angegeben sind alle Informationen aus:  
[https://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%BChrungspersonal\\_der\\_Pariser\\_Kommune#Mitglieder\\_des\\_Zentralkomitees\\_des\\_Republikanischen\\_Bundes\\_der\\_Nationalgarde](https://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%BChrungspersonal_der_Pariser_Kommune#Mitglieder_des_Zentralkomitees_des_Republikanischen_Bundes_der_Nationalgarde)

diese wiederum stammen vornehmlich aus dem  
Journal officiel de la Commune de Paris du 20 mars au 24 mai 1871. Fac-similé integral en un volume (Digitalisat, PDF 4,65 MB)

bearbeitet von Peter Klös